

Bergli-Oberrieden, 17. August 1931.

Lieber Herr Schmidt!

Karl Barths Tage gehören dem hl. Anselmus und darum darf ich Ihnen in seinem Auftrag mitteilen, dass Herr Hoskyns die Dinge durchaus richtig verstanden hat. Es handelt sich in den feingedruckten Stellen um Paraphrasen, denen eine Entsprechung im griechischen Text fehlt, und die der wörtlichen (fettgedruckten) Uebersetzung so einverleibt sind, dass diese Uebersetzung auch ohne sie sinnvoll zu lesen ist. Es wäre Karl Barth sehr lieb, wenn diese Anordnung sich auch in der englischen Uebersetzung durchführen liesse.

Mit freundlichen Grüßen, bitte auch an Ihre Frau,

Ihre